

**„WIR HABEN WAS ZU
SAGEN!“**

**DIE PERSPEKTIVE VON
KINDERN EINHOLEN UND
ERKUNDEN**

**Fachtag zum Situationsansatz,
Offensive Bildung Ludwigshafen
26.9.2018**

Dokumentation

**Institut für den
Situationsansatz
(ISTA) an der
Internationalen
Akademie Berlin
gGmbH**

Mein letzter Dialog mit einem Kind...

Tauschen Sie sich in der Tischgruppe aus

Welche Gemeinsamkeiten fallen Ihnen auf? Welche Schlussfolgerungen können Sie daraus ziehen?

> Bitte auf die gelben Karten schreiben

KINDER HABEN EIN RECHT DARAUF MITZUREDEN

Katrin Macha

Institut für den
Situationsansatz
(ISTA) an der
Internationalen
Akademie Berlin
gGmbH

IST ES “NORMAL”, ZU HÖREN, WAS KINDER MITTEILEN?

- In der Familie
- In der Kita
- Im Sozialraum
- In Deutschland
- In der Welt

UN- KINDERRECHTSKONVENTION

Artikel 12:

Berücksichtigung des Kindeswillens

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

(2) Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.

WAS BRAUCHT ES BEI DEN KINDERN UM MITZUREDEN?

- **Selbst-Bewusstsein – Wer bin ich? Was mag ich? Was mag ich nicht?**
- **Eigene Werte, eigene Sicht vertreten**
- **Einen Rahmen, in dem sich Kinder wohlfühlen**
- **Andere Menschen und ihre Bedürfnisse sehen und sich in sie hineinversetzen**
- **Erfahrungen von Gehört werden und Mitbestimmen**
- **Mut sich zu äussern und Zuhören einzufordern**

DAS BRAUCHT ERWACHSENE,

- die diese Umgebung für Autonomie und Dialog gestalten
- die auf Äußerungen der Kinder feinfühlig reagieren
- die ernst nehmen, was Kinder äußern und dies zeigen
- die Macht abgeben können für die Gestaltung von Abläufen
- die Lust haben, sich auf Idee/ Wege/ Entscheidungen der Kinder einzulassen
- die ihre Werte und Normvorstellungen hinterfragen und erweitern
- die ihre eigenen Erfahrungen mit Partizipation und Mitbestimmung reflektieren und den Kindern mehr ermöglichen, als sie hatten

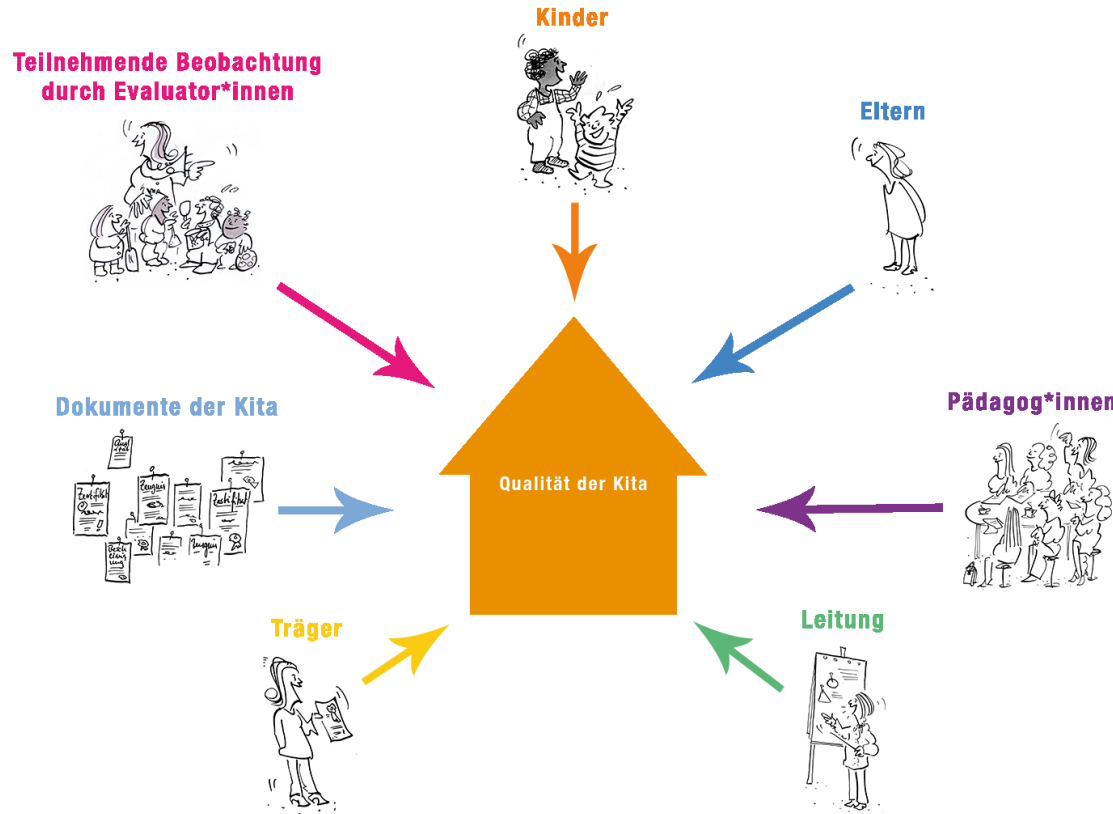
KINDHEITSERFAHRUNGEN

- Wann bin ich in meiner Kindheit gehört worden und wie ging es mir damit?
- Wie haben die beteiligten Erwachsenen dies ermöglicht?

Arbeit in Dreiergruppen

- Selbstreflexion oder Textlesen
- Austausch in der Dreiergruppe
- Plenum: Wie haben die Erwachsenen dies ermöglicht?

MEHRPERSPEKTIVISCHER BLICK IN DER EXTERNEN EVALUATION



- Alle beteiligten Perspektiven auf die Qualität einer Kita werden erhoben und zusammengeführt: seit **2016** auch die **Perspektive der Kinder**
- Im Auswertungsbericht werden die Perspektiven verbunden und gegenübergestellt. Dies bildet die Diskussionsgrundlage für die Qualitätsentwicklung im Team.

**MIT KINDERN ÜBER
IHRE KITA REDEN –
ERFAHRUNGEN UND
METHODEN FÜR DIE
PRAXIS**

Aleksandra Bielesza

**Institut für den
Situationsansatz
(ISTA) an der
Internationalen
Akademie Berlin
gGmbH**

KINDERPERSPEKTIVE

erhoben durch die
Pädagog*innen in den
Wochen vor der Evaluation

- **Gesprächsanlässe**
nutzen, während des:
 - Malens
 - Bauens
 - Basteln
- **Beobachten**
- **Fotobasierter
Kitaspaziergang**
- **usw.**

Kinder



erhoben durch die*der
Externe Evaluator*in
während der Externen
Evaluation

- **Kinderfokusgruppe**
- **Kitaführung**
- **Beobachten**

GESPRÄCHSPRINZIPIEN UND DIE GRUNDHALTUNG DIE DAHINTER STEHT

- **DAS KIND ENTSCHIEDET SELBST, WAS UND OB ES ERZÄHLEN WILL.**
- **Kinder haben das Recht, jederzeit aus einer Erhebungssituation auszusteigen oder sich nicht zu beteiligen.**

(angelehnt an die Studie: Kita-Qualität aus Kindersicht des DESI-Instituts im Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. 2017)

GESPRÄCHSPRINZIPIEN UND DIE GRUNDHALTUNG DIE DAHINTER STEHT

- **DAS GESPRÄCH WIRD DURCH DEN ERWACHSENEN NICHT DURCH SUGGESTIVE UND BEWERTENDE FRAGEN GELENKT.**
 - Das engagierte und lebhaftes Austauschen von Sichtweisen und Argumenten unter den Kindern wird angeregt und geachtet; Assoziationsketten – auch wenn diese zunächst für den/die Erwachsene unverständlich bleiben – werden nicht unterbrochen.
 - Kinder werden durch möglichst offene Fragen dazu angeregt, ausführliche Erzählungen und Beschreibungen zu entfalten; dabei werden sie in der eigenwilligen, möglicherweise nicht chronologischen, Strukturierung ihrer Schilderungen nicht gestört. Es existiert kein Fragebogen, der abgearbeitet wird.

(angelehnt an die Studie: Kita-Qualität aus Kindersicht des DESI-Instituts im Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. 2017)

GRUNDHALTUNG UND DIE SICH DARAUS ERGEBENEN GESPRÄCHSPRINZIPIEN

- **ERWACHSENE BRINGEN THEMEN EIN, ÜBERLASSEN ES ABER DEN KINDERN ÜBER DAS ZU SPRECHEN, WAS SIE SELBST BESCHÄFTIGT.**
 - Kinder bestimmen die Gesprächsinhalte und den Gesprächsverlauf mit. Auf eigenwillige Themen lassen wir uns ein. Auch wenn Kinder dabei miteinander ins Gespräch kommen, können Erwachsene viel mitnehmen.
 - Wir wollen rausbekommen was Kinder denken- und nichts anderes.
 - Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, aus dem verbalen Diskurs auszusteigen und in den Modus der körperlichen, also nicht-verbalen Praxis zu wechseln, um ein Thema weiter zu bearbeiten.

(angelehnt an die Studie: Kita-Qualität aus Kindersicht des DESI-Instituts im Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. 2017)

KINDERFOKUSGRUPPE MIT DER*DEM EVALUATOR*IN

- Ich interessiere mich dafür was Dir an Deiner Kita gut gefällt und was Du gerne anders hättest.
- Ich will Euren Erzieher*innen am Ende einen Bericht schicken in dem steht, was an der Kita gut ist und was sie noch verbessern könnten.
Was soll da drin stehen?
- Was entscheidet Ihr in Eurer Kita?
- Welche Regeln muss man wissen, wenn man hier in die Kita geht?
- Was passiert, wenn ich mich an die Regeln nicht halte?

KITAFÜHRUNG MIT DER*DEM EXTERNEN EVALUATOR*IN

Die Evaluator*innen bittet Kinder ihr/ihm ihre Kita in einer Kitaführung zu zeigen.

- Ihr kennt Euch ja am besten aus-
deshalb war es mir wichtig, Euch zu fragen und
mir durch Euch Eure Kita zeigen zu lassen.
- Was machst Du hier in dem Raum so?
- Welche Regeln gibt es in dem Raum?

MALBEGLEITETE GESPRÄCHE

Hier sitzen Sie und Kinder zusammen an einem Tisch und malen. Besonderes Material kann hier zusätzlich motivieren. Laden Sie die Kinder dazu ein, Orte in der Kita zu malen, an denen sie besonders gerne sind. Einige Kinder werden auch etwas anderes Malen wollen. Das ist in Ordnung. Sprechen Sie mit den Kindern darüber was sie malen. Hier könnten Sie nachfragen, was an dem Ort besonders gut ist. Warum man gerade hier besonders gut ein bestimmtes Spiel machen kann. Ob es toll ist, wenn Sie oder Kolleg*innen hier mitspielen oder ob die Kinder hier lieber alleine sind, usw.

EINE TRAUMKITA MALEN (BAUEN/BASTELN)

**Kinder werden hier dazu eingeladen, ihre Traum-Kita zu visualisieren.
Auch jetzt kann ein Gespräch mit den Kindern über ihre Werke entstehen, bei welchem die Aussagen der Kinder notiert oder aufgenommen werden.**

KINDER BEOBACHTEN

Was finden die (jüngsten) Kinder in der Kita gut? Was brauchen sie um sich wohl zu fühlen? Suchen Sie einige wenige Kinder aus, die Sie über mehrere Tage beobachten. Beobachten Sie ein Kind in mehreren kurzen Situationen und schreiben Sie Ihre Beobachtungen auf. Schreiben Sie auf, womit das Kind sich beschäftigt und was seine Aufmerksamkeit erregt. Welche Strukturen (Tagesstrukturen, Regeln), die es in der Gruppe gibt, nutzt das Kind für sich? Welche behindern es vielleicht in seinem Tun? Wie nutzt das Kind das Raum- und Materialangebot? Wann fühlt das Kind sich besonders wohl am Tag und wann unwohl? Wie interagieren die Kinder mit anderen Kindern und/oder Erwachsenen? Auch Fotos oder Filme können Ihre Beobachtungen ergänzen.

FOTOBASIERTER KITASPAZIERGANG

Laden Sie Kinder ein, Fotos von Orten/Gegenständen zu machen, die sie besonders mögen. „Könnt ihr mir die für Euch wichtigsten Orte der Kita fotografieren. Also Räume, Ecken, drinnen draußen.“ Auch hier dienen die Bilder als Gesprächsanlass. Die Kinder können, wenn sie wollen darüber sprechen, warum sie gerade diesen Ort/Gegenstand fotografiert haben und was man da so machen kann. Welche Erlebnisse sie an diesem Ort mal hatten. Was sie sich in einem bestimmten Raum noch wünschen oder verändern würden. Sie notieren die Aussagen der Kinder oder nehmen sie auf.

THEMEN DER KINDER IN DEN EXTERNEN EVALUATIONEN

- Die Kinder wünschen sich mehr Entscheidungsfreiheiten im Alltag. Sie stellen in den Gesprächen oft Regeln in Frage,
 - die damit etwas zu tun haben, wann man beispielsweise einen Raum nutzen kann.
 - wenn für Erwachsene andere Regeln gelten als für Kinder.
 - erzählen, wenn es mal Ausnahmen von Regeln gab.
- Die Kinder zeigen oder erzählen oft (von) Dinge die sie selbst oder mit einer Gruppe Kinder gemacht haben, beispielsweise ihre selbstgestalteten Portfolios, oder auch Planungen für Ausflüge die sie alleine organisiert haben.
- Kinder beschweren sich selten direkt

THEMEN DER KINDER IN DEN EXTERNEN EVALUATIONEN

- Die Kinder erzählen von bewältigten Herausforderungen, wie als sie es geschafft haben auf einen bestimmten Baum zu klettern oder in der Kita übernachtet haben.
- Die Kinder erzählen oft von Geheimverstecken in der Kita.
- Die Kinder genießen Räume in denen sie frei von den Blicken der Erwachsenen spielen können. So benennen sie oft Bewegungsräume, als liebste Spielräume und zwar in Zeiten in denen sie sich dort ohne Erzieher*innen aufhalten und Rollenspiele spielen.

UND WAS DANN.....?

Was passiert eigentlich nach der Erhebung der Kinderperspektive?

- Im Team auswerten was die Kinder gesagt haben.
- Ideen entwickeln, was hinter Aussagen stecken könnte.
- Vorschläge für mögliche Änderungen entwickeln.

- Und dann diese Vorschläge mit Kindern kommunizieren:
„Wir haben uns Gedanken gemacht und...“
- Mit Kindern darüber in den Dialog treten.

ARBEITSGRUPPEN

Institut für den
Situationsansatz
(ISTA) an der
Internationalen
Akademie Berlin
gGmbH

ARBEITSGRUPPEN AM NACHMITTAG

Am Nachmittag hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, an zwei von drei Arbeitsgruppen teilzunehmen.

Zwischen folgenden Themen konnten sie wählen:

- Auswertung eines Kinderinterviews und Diskussion

Quelle: <https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2018-48-jg/3-2018/du-sag-mal-samuel-kinderinterview/>

- Auswertung einer Filmsequenz: Perspektiven junger Kinder und Diskussion

Quelle: Breitel, Heide (2016): PINA SCHAUKELT – Was kleine Kinder brauchen. DVD, 90 Min. Berlin. (Sequenz ab 28:30 Min. bis 31:05 Min.)

- Entwicklung von „Hosentaschendialogen“

INHALTE DER ARBEITSGRUPPEN

Diskussionsinhalte und Erkenntnisse der Arbeitsgruppen:

- Es ist wichtig, mit den Kindern in Kontakt zu sein.
- Pädagogische Fachkräfte müssen sich selbst öffnen, um in einen authentischen Dialog mit den Kindern zu treten.
- Fachkräfte begeben sich sowohl bei der Analyse ihrer Beobachtungen als auch bei der Auswertung von Kinderinterviews immer in eine Deutungsebene, die reflektiert werden muss.
- Im Kitaalltag fällt es oft schwer, sich Zeit für intensive Dialoge mit Kindern zu nehmen

INHALTE DER ARBEITSGRUPPEN

- Die pädagogischen Fachkräfte erkennen ihren Wunsch, häufiger mit Kindern in den Dialog zu gehen und sich dafür bewusst Zeit zu schaffen.
- Um mit Kindern in einen intensiven Dialog zu gehen braucht es eine gute Zusammenarbeit im Team (Kolleg*innen müssen einander „den Rücken freihalten“, um ungestörte Dialoge führen zu können)
- Die Teilnehmer*innen haben gemeinsam überlegt, wie sie in ihren Teams implementieren können, Kindern intensiver zuzuhören und ihre Gedanken ernst zu nehmen.

Rückmeldungen der Teilnehmer*innen

Institut für den
Situationsansatz
(ISTA) an der
Internationalen
Akademie Berlin
gGmbH

BESONDERS GEFALLEN HAT DEN TEILNEHMER*INNEN...

- ... der Wechsel zwischen theoretischem Input und Praxisbeispielen**
- ... der Austausch mit anderen Teilnehmer*innen**
- ... die Arbeitsgruppen**
- ... die Atmosphäre – gemütlich und lernfördernd**
- ... die Methodenvielfalt der Veranstaltung**
- ... die Möglichkeit, sich selbst zu reflektieren**

DIE TEILNEHMER*INNEN NEHMEN AUS DER VERANSTALTUNG MIT...

- ... viele Ideen, die sie in der Praxis anwenden können**
- ... viele neue Sichtweisen**
- ... sich mehr Raum und Zeit zu schaffen, um mit Kindern im Gespräch zu sein**
- ... eine positive Bestärkung für ihr tägliches Handeln in der Kita**
- ... Input für ihre Teams**
- ... weiterhin Spaß an der Partizipation der Kinder zu haben**

GESTÖRT HAT DIE TEILNEHMER*INNEN...

... das lange Sitzen

... dass der Raum keine Fenster hatte

ANSONSTEN MÖCHTEN DIE TEILNEHMER*INNEN NOCH SAGEN...

... dass der Fachtag sehr gelungen ist

**... dass die Veranstaltung gut organisiert, strukturiert
und praxisnah war**

**... die angenehme Art der Dozent*innen immer wieder
ein Gewinn ist**

.... dass der Fachtag viel zu kurz war

**... dass noch intensiver an konkreten einzelnen
Beispielen gearbeitet werden sollte, um
unterschiedliche Standpunkte der Teilnehmer*innen
wahrnehmbar werden zu lassen**

KONTAKT

Institut für den Situationsansatz (ISTA)

Muskauer Str. 53

10997 Berlin

030-6953999-02

quasi@situationsansatz.de

www.situationsansatz.de

